

Bahnhaltepunkt Hohenecken ohne Alternative

Dem Neubau des Bahnhaltepunktes Hohenecken schlägt Wind entgegen. Zwar hat der Stadtrat in der Sitzung vom 24. September 2012 einstimmig beschlossen, das Projekt weiter zu verfolgen, doch plädiert Oberbürgermeister Weichel nun dafür, alternativ das Busangebot zwischen Hohenecken und dem Hauptbahnhof zu verbessern. Der bestehende Bus soll nach diesem Vorschlag über den Hauptbahnhof zum Schillerplatz fahren, nicht wie bisher direkt zum Schillerplatz. Wir Grüne in Kaiserslautern sehen darin keine entscheidende Verbesserung. Der Anschluss Hoheneckens ans Schienennetz bleibt das Ziel. Wir fordern, dass die Stadt den Haltepunkt Hohenecken in den Haushaltsansatz mit aufnimmt.

In einem Brief an Oberbürgermeister Weichel erläutern wir die Argumente für den Haltepunkt und stellen ein Konzept vor, wie der Haltepunkt in den bestehenden öffentlichen Nahverkehr eingebunden werden kann. Die wichtigsten Punkte daraus legen wir hier dar.

Der Bahnhaltepunkt bindet Hohenecken in den Rheinland-Pfalz-Takt ein.

Den Hohenecker Bürgerinnen und Bürgern steht damit ein schneller, komfortabler Anschluss über den Hauptbahnhof Kaiserslautern Richtung Neustadt, Mannheim, Homburg/Saar, Bingen, Kusel und Lauterecken sowie direkt ab Hohenecken nach Pirmasens zur Verfügung.

Mit dem zukünftigen Takt 2015 werden diese Verbindungen noch attraktiver. Die Scheinlösung per Bus ist vom Komfort nicht zu vergleichen mit einem schienengebundenen Anschluss.

Die Befürworter einer Busverbindung als Alternative zu einem neuen Haltepunkt bringen an, dass für den Schülerverkehr der Schillerplatz attraktiver sei als der Hauptbahnhof. Doch vergessen sie dabei, dass ein nicht geringer Teil der Schülerinnen und Schüler über den Hauptbahnhof besser ihre Schule erreichen als über den Schillerplatz. Das Heinrich-Heine-Gymnasium, das Schulzentrum Süd, das Hohenstaufen-Gymnasium sowie die Goetheschule liegen in guter Erreichbarkeit des Hauptbahnhofes bzw. des Haltepunktes Galgenschanze. Dort bestehen Anschlüsse per SWK-Bus, oder die Schulen sind fußläufig erreichbar. Der Umweg der alternativen Busroute über den Hauptbahnhof würde die Reisezeit der Schülerinnen und Schüler verlängern, die den Schillerplatz erreichen möchten.

Wir haben Vorschläge für die Übergänge von der Bahn zum Bus ausgearbeitet. So wäre ein Anschluss an den Bus zum Seehotel problemlos mit den bestehenden Taktzeiten zu erreichen. Auch das neue Ikea-Einrichtungshaus muss in die Planung des öffentlichen Nahverkehrs mit einbezogen werden. Bei Ikea stünden nach unseren Überlegungen bei einer guten Abstimmung alle regionalen Buslinien der DB AG zur Verfügung.

Bus und Bahn stehen nicht in Konkurrenz zu einander. Sie ergänzen sich. Die von einem Gutachten erwartete hohe Anzahl Bahnbenutzerinnen und –benutzer in Hohenecken sind unserer Einschätzung nach viele Neukunden, die vor allem durch die überregionale Anbindung mit dem Rheinland-Pfalz-Takt auf zunehmend teurer werdende PKW-Fahrten verzichten. Diese können mit relativ geringem Mehraufwand auch zu Kunden der SWK werden: Je besser miteinander und integriert, umso mehr Fahrgäste für Bus und Bahn! Der große Erfolg des Rheinland-Pfalz-Taktes beweist: Ein gutes Angebot zieht Nachfrage nach sich.